



# Sumatranashorn (*Dicerorhinus sumatrensis*)

## Steckbrief

### Systematische Einordnung

Das Sumatranashorn gehört zu den Unpaarhufern (Perissodactyla) und bildet dort mit vier weiteren Arten die Familie der Nashörner (Rhinocerotidae). In der Roten Liste der Weltnaturschutzunion (IUCN) werden drei Unterarten des Sumatranashorns geführt: *Dicerorhinus sumatrensis lasiotis* kam in Myanmar, Bangladesch und Indien vor, gilt mittlerweile allerdings als ausgestorben; *D. s. sumatrensis* lebt noch auf Sumatra; *D. s. harrissoni* kommt nur noch in Sabah im malaysischen Teil im Nordosten Borneos und in Ostkalimantan im indonesischen Teil der Insel vor.

### Merkmale

Das Sumatranashorn ist mit einer Schulterhöhe von 100 bis 150 Zentimetern und einem Gewicht von 600 bis 950 Kilogramm die kleinste der weltweit fünf Nashornarten. Außerdem ist es die einzige Art, die ein – wenn auch recht schütteres – Haarkleid trägt. Mit seiner verlängerten, greiffähigen Oberlippe vermag das Sumatranashorn gezielt die von ihm begehrte Nahrung zu pflücken. Im Gegensatz zu seinen beiden asiatischen Verwandten hat das Sumatranashorn zwei Hörner und Eckzähne. Das vordere Horn kann eine Größe von 25 bis 45 Zentimeter erreichen, hingegen ist das zweite Horn wesentlich kleiner und oft nicht größer als 10 Zentimeter. Bei Revierkämpfen mit Artgenossen werden die Eckzähne als Waffe benutzt.

### Sozialverhalten und Fortpflanzung

Gewöhnlich ist das Sumatranashorn nachts unterwegs und widmet sich dann stundenlang der Nahrungssuche. Tagsüber wird ihm in seinem tropisch heißen Lebensraum und mit dem Fell schnell zu warm. Um sich abzukühlen, suhlt es sich gerne mehrere Stunden pro Tag im Schlamm. Sumatranashörner bringen erstmals im Alter von sechs bis acht Jahren – nach einer Tragzeit von 15 bis 16 Monaten – ein einzelnes Junges zur Welt, das bei der Geburt bereits etwa 30 Kilogramm wiegt. Dieses bleibt bis kurz vor der Geburt des nächsten Jungen – ungefähr drei bis vier Jahre später – mit seiner Mutter zusammen und erst danach geht es eigene Wege.

Sumatranashörner können in freier Wildbahn ein Höchstalter von bis 35 bis 40 Jahre erreichen.

### Geografische Verbreitung

Einst waren Sumatranashörner von Assam (Nordostindien) über Myanmar, Thailand, Laos, Kambodscha und Vietnam südwärts bis zur Malaiischen Halbinsel und den Großen Sundainseln Borneo und Sumatra verbreitet. Heute ist ihr Lebensraum auf wenige kleine, isolierte Gebiete beschränkt. Nur noch drei Bestände mit höchstens einigen Dutzend Tieren sind auf Sumatra bekannt, vereinzelte Nashornsichtungen gibt es noch auf Borneo.

### Nahrung und Lebensraum

Die Kost der Sumatranashörner besteht aus Blättern, Zweigen, Früchten und anderen Pflanzenteilen. Sie besuchen regelmäßig Salzlecken, wo sie die Mineralien zu sich nehmen, die sonst in ihrer vegetarischen Kost fehlen würden. Ein reichliches Angebot an Wasser in Form von Bächen und Feuchtgebieten ist für Sumatranashörner sehr wichtig, denn sie verbringen täglich mehrere Stunden in einer kühlen Suhle. Ihre Heimat sind die dichten Regenwälder Südostasiens.

### Bestandsgröße und Gefährdungsstatus

Anfang der 1980er Jahre ging man auf Sumatra noch von bis zu 800 Tieren aus. In Malaysia und Indonesien haben sich die Bestände des Sumatranashorns von 1994 bis 2002 von geschätzten 600 auf nur noch 300 Tiere halbiert. Aus Thailand und von der Malaiischen Halbinsel sind keine Sichtungen mehr bekannt. Insgesamt leben heute nur noch etwa 100 Sumatranashörner in freier Wildbahn, wovon etwa 10 Individuen auf Borneo und ca. 90 in Indonesien vorkommen.

Die meisten Sumatranashörner leben auf Sumatra. Dort gibt es drei bekannte Nashorn-Gebiete. Im Gunung-Leuser-Nationalpark im Norden der Insel und im Bukit Barisan Selatan-Nationalpark sowie im Way-Kambas-Nationalpark im Süden Sumatras leben jeweils etwa 30 Tiere.

Auf Borneo gibt es im malaysischen Bundesstaat Sabah nur noch vereinzelte Vorkommen. Experten gehen von ca. 5 Nashörnern in freier Wildbahn aus. Dort hat man zu ihrem Schutz nun damit

begonnen alle Tiere einzufangen und sie im Borneo Rhino Sanctuary, einem Wildtiergehege innerhalb des Tabin-Wildreservats an der Ostküste, zu halten. Obwohl dort schon ein Männchen und zwei Weibchen leben, hat sich bisher noch kein Nachwuchs eingestellt, da alle drei Tiere nur eingeschränkt fruchtbar sind. Erfolgreiche Nachzuchtungen gab es bisher nur 2001 im Zoo in Cincinnati und 2012 im Wildgehege Sumatran Rhino Sanctuary im Way-Kambas-Nationalpark. Im indonesischen Teil Borneos hat der WWF 2013 in Ostkalimantan ein kleines Vorkommen von Nashörnern neu entdeckt. Die genaue Anzahl ist noch nicht bekannt und wird momentan ermittelt.

Das Sumatranashorn gehört zu den seltensten Großsäugern der Welt. Die Weltnaturschutzunion IUCN führt die Art auf der Roten Liste als „vom Aussterben bedroht“, wobei die Unterart *D. s. lasiotis* seit 1996 sogar als ausgestorben gilt. Geschätzt besteht keine Sumatranashorn-Population aus mehr als 30 Individuen. Damit sind sie allein durch die geringe Bestandsgröße vom Aussterben gefährdet.

Im Washingtoner Artenschutzübereinkommen CITES (Convention on International Trade in Endangered Species of Wild Fauna and Flora) wird die Art seit 1977 im Anhang I gelistet und somit vom kommerziellen internationalen Handel ausgeschlossen. Alle asiatischen Staaten mit Nashornpopulationen in freier Wildbahn haben die Jagd auf Nashörner und den Handel mit Nashornprodukten untersagt. In der europäischen Artenschutzverordnung (EG-Verordnung 338/97) wird das Sumatranashorn im Anhang A gelistet, besitzt somit in der Europäischen Union den höchsten Schutzstatus und darf nicht gehandelt werden.

## Bedrohungsfaktoren

Im Gegensatz zu seinen anderen asiatischen Vettern trägt das Sumatranashorn zwei Hörner. Und gerade dieser stetig nachwachsende Fortsatz wurde den Nashörnern oft zum Verhängnis. In der traditionellen asiatischen Medizin hoch geschätzt, übertrifft der Wert der Hornsubstanz den des Goldes. Die chinesische Medizin schreibt dem Horn vor allem fiebersenkende Wirkung, Heilkräfte gegen Epilepsie, Malaria, Vergiftungen und Abszesse zu. Ende der 1970er Jahre wurde in Taiwan Rhinozeroshorn von asiatischen Nashörnern für 17.000 US-Dollar pro Kilo gehandelt. Damit hatte sich innerhalb von 15 Jahren der Preis verdreifacht. Der steigende Bedarf hatte katastrophale Folgen für die Bestände der verschiedenen Nashornarten in Afrika und Asien. Verbesserte nationale Gesetze, Aufklärungskampagnen und scharfe Kontrollen in den damaligen Hauptabnehmerstaaten China, Südkorea und Taiwan trugen teilweise dazu bei, die Nashörner besser zu schützen. Seit 2007 tobt allerdings eine besonders schlimme Wildereikrise in Afrika und Indien. Hauptabnehmerländer für Nashornhorn sind heute China und Vietnam.

Für Sumatranashörner sind mittlerweile hingegen ihre viel zu kleinen Populationen die größte Bedrohung. Die Tiere haben große Schwierigkeiten Partner zu finden, um sich fortzupflanzen. Zudem werden isoliert lebende Tiere häufig unfruchtbar.

## WWF- und TRAFFIC-Projekte

Der WWF engagiert sich gegen die Wilderei sowie für den Schutz und die Überwachung von Lebensräumen der Sumatranashörner. Um die Lebensräume der asiatischen Nashörner zu sichern, wurde das Programm „Asian Rhino and Elephant Action Strategy“ (AREAS) ins Leben gerufen. AREAS verbindet geografisch beschränkte Schutzmaßnahmen mit Handelsüberwachung, sozioökonomischen Analysen und politischer Lobbyarbeit. Ziel des WWF ist es, die asiatischen Nashorn-Populationen zu schützen und dort, wo es möglich ist, wieder einen stärkeren Bestand aufzubauen. Ein Eckpunkt des Programms ist es Schutzgebiete auszudehnen sowie neue einzurichten und sie miteinander zu verknüpfen. Über bewaldete und gegebenenfalls aufgeforstete Korridore zwischen den Reservaten sollen sich die Wildtiere bewegen können.

Das Aussterben der Sumatranashörner wird heute wahrscheinlich nicht mehr allein durch den Schutz wild lebender Tiere verhindert werden können. Vielmehr ist eine Kombination aus dem Schutz stabiler Populationen in der Wildnis sowie der Möglichkeit zum Austausch mit anderen Populationen und einer Stützung der Bestände durch Nachzucht notwendig. Dabei wird eine be-

sondere Herausforderung sein, dass die Sumatranashörner durch Isolation oft nur noch eine eingeschränkte Fruchtbarkeit haben. Aber durch die moderne Veterinärmedizin und künstliche Befruchtung eröffnen sich hoffentlich neue Chancen, um das Aussterben der Sumatranashörner noch zu verhindern.

In Sabah auf Borneo ist der WWF seit dem Jahr 2000 aktiv und setzt sich dafür ein, dass die Abholzung der Wälder gestoppt wird und die geltenden Artenschutzgesetze eingehalten werden. Dazu unterstützt die Umweltstiftung die lokale Naturparkverwaltung durch Patrouillen und Kamerafallen zur Nashornspurensuche.

Im Nationalpark Bukit Barisan Selatan im Süden Sumatras unterstützt der WWF Nashorn-Patrouillen, die sich aus einem ausgebildeten Wildhüter und zwei bis drei lokalen Feldassistenten zusammensetzen. Diese Feldeinheiten kontrollieren den Lebensraum der etwa 30 verbliebenen Sumatranashörner.

Da die genaue Anzahl der Sumatranashörner und die Geschlechterzusammensetzung der Populationen auf Sumatra und in Ostkalimantan auf Borneo nicht bekannt sind, unterstützt der WWF die Bestandsaufnahme dieser vier indonesischen Vorkommen. Isoliert lebende Tiere sollen gegebenenfalls wie in Sabah zusammen gebracht und medizinisch betreut werden. Außerdem sollen sie, in besser überwachbare Gebiete gebracht werden, um sie besser schützen und die Fortpflanzung gegebenenfalls unterstützen zu können.

Für die Artrettung ist eine enge Zusammenarbeit zwischen der Regierung Indonesiens, Naturschutzorganisationen, Forschungsinstitutionen und Zoos erforderlich. Daher arbeiten wir auch eng zusammen mit Experten vom Institut für Zoo- und Wildtierforschung (IZW) aus Berlin.

TRAFFIC, das gemeinsame Artenschutzprogramm von WWF und IUCN zur Überwachung des Handels mit wildlebenden Tieren und Pflanzen und daraus gewonnenen Produkten, geht mit verschiedenen Maßnahmen gegen die drohende Ausrottung der Nashörner vor. Ziel von TRAFFIC ist es, den illegalen Handel mit Rhinozeroshorn zu stoppen. Außerdem werden gezielt Teile der Bevölkerung mit Hilfe von Kampagnen zum Kauf von alternativen Heilprodukten motiviert. Die Aktivitäten von TRAFFIC konzentrieren sich auf Vietnam und China, den Ländern mit den größten Märkten für illegale Nashornprodukte.

Weitere Informationen: [www.wwf.de](http://www.wwf.de)

**Ansprechpartner:**

Team Artenschutz und TRAFFIC  
WWF Deutschland  
Reinhardtstr. 18  
10117 Berlin  
Direkt: +49 (30) 311 777-246

